

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 228.

Montag den 5. October 1868.

Ausschließende Privilegien.

Das k. k. Handelsministerium und das k. k. ungarische Ministerium für Landwirtschaft, Industrie und Handel haben nachstehende Privilegien ertheilt:

Am 15. Juli 1868.

1. Dem Franz und Max Stiasny in Wien, Stadt, Tuchlauben Nr. 7, im Bazar, auf eine Verbesserung der Handschuhschließen, für die Dauer eines Jahres.

2. Dem Alois Sertich, Südbahnbeamten in Agram, auf die Erfindung, aus Petroleum und Erdharz mit Mischung der atmosphärischen Luft Gas zu erzeugen, für die Dauer eines Jahres.

3. Dem Caspar Schmitt, Federzurichter in Wien, Landstraße, Münzgasse Nr. 4, auf eine Verbesserung in der Appretur des Maschinen-Treibriemenleders, für die Dauer eines Jahres.

4. Dem William Horatio Harfield in London (Bevollmächtigter A. Martin in Wien, Wieden, Karlsplatz Nr. 2) auf eine Verbesserung in der Construction von Ankerwinden, für die Dauer eines Jahres.

Am 16. Juli 1868.

5. Dem S. Mantegazza, Ingenieur in Turin (Bevollmächtigter Dr. Friedrich Ludwig Elz, Hof- und Gerichtsadvocat in Wien, Stadt, Wollzeile Nr. 11), auf die Erfindung eines Mittels gegen das Lockerwerden von Schraubverbindungen, für die Dauer von sechs Jahren.

Am 29. Juli 1868.

6. Dem William John Cooper und James Prince, Beide zu London (Bevollmächtigter G. Märkl in Wien, Josephstadt, Länggasse Nr. 43), auf die Erfindung einer eigenthümlichen Methode zum Besprengen von Straßen, Wegen und Plätzen, für die Dauer von drei Jahren.

Am 1. August 1868.

7. Dem Stephan Mayer, Kupferschmied in Pest, auf die Erfindung eines Enschwefelungs-Apparates zur Beseitigung der schwefeligen Säure aus Roh- und rectificirtem Spiritus, für die Dauer eines Jahres.

Die Privilegien-Beschreibungen, deren Geheimhaltung angeordnet wurde, befinden sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung, und jene von 1, deren Geheimhaltung nicht angeordnet wurde, kann daselbst von jedermann eingesehen werden.

Das k. k. Handelsministerium und das k. k. ungarische Ministerium für Landwirtschaft, Industrie und Handel haben das dem Franz Schmid auf Anschlagetafeln neuer Art, genannt „photographisch-lithographirte Anschlagetabellen“, unter dem 10. Juli ertheilte, seitdem an Theresia Schmid übertragene ausschließende Privilegium auf die Dauer des fünfzehnten Jahres verlängert.

(365—2)

Nr. 12071.

Concurs.

Im Sprengel des k. k. Oberlandesgerichtes Graz ist eine Advocatenstelle mit dem Wohnsitz in Eibiswald und eine mit dem Wohnsitz in Tschernembl zu besetzen.

Bewerber um diese Stellen haben ihre gehörig belegten Gesuche in dem durch den Justiz-Ministerialerlaß vom 14. Mai 1856, Z. 10567, (Landesregierungsblatt für Kärnten II. Abtheilung Nr. 13) vorgeschriebenen Wege

binnen 4 Wochen,

vom Tage der dritten Einschaltung dieses Edictes in den Zeitungsblättern, einzubringen.

Graz, am 23. September 1868.

(362—2)

Nr. 843/pr.

Rundmachung.

Bei der k. k. Finanzdirection für Krain ist eine Finanz-Commissärsstelle in der IX. Diöcese mit dem Gehalte jährlicher 900 fl., eventuell eine Finanz-Concipistenstelle mit jährlichen 800 fl. oder 700 fl. zu besetzen.

Gesuche sind unter Nachweisung der vorgeschriebenen Erfordernisse, insbesondere praktischer Kenntnisse im Gebührengeschäfte, dann der Kenntniß der krainischen Sprache,

binnen vier Wochen

beim Präsidium dieser Finanzdirection einzubringen.

Laibach, am 29. September 1868.

K. k. Finanzdirections-Präsidium.

(359—2)

Nr. 7964.

Rundmachung.

Von dem k. k. Landesgerichte in Laibach wird kund gemacht:

Es sei mit Urtheil vom 2. Juli 1868, Z. 6256, bestätigt vom hohen k. k. Oberlandesgerichte in Graz am 9. September 1868, Zahl 10963, die weitere Verbreitung des Blattes Nr. 25 vom 6. Juni 1868 der in Laibach erscheinenden Zeitschrift „Triglav“ wegen des darin enthaltenen Artikels „Unsere Deutsch-Liberalen“, verboten worden.

Laibach, am 26. September 1868.

(351—3)

Rundmachung.

Das k. k. Finanzministerium beabsichtigt, auf Grund des Gesetzes vom 20. Juni 1868, die ärarischen Eisenwerke zu Kleinboden und Primör in Tirol im Offertwege zu verkaufen, und ist zu diesem Zwecke ein Bietungstermin auf den

20. October 1868

Mittags 12 Uhr anberaumt, bis zu welchem Tage die k. k. Bergwerks-Producten-Verschleiß-Direction in Wien Offerte übernimmt.

Das Hammerwerk Kleinboden umfaßt:

I. Die Frischhütte (Grobhammer); zu dieser gehören:

a) Der Grobhammer mit 2 Hartzerren und 2 Frischfeuern, 1 Grobhammergeschläge;

b) ein Schlackenpochwerk, 1 Zeugschmiede mit 2 Feuern und 3 Hammerschlägen, 1 Zimmerhütte, 1 Ladehütte, 2 Kohlbarren, 1 Getreidekasten, 1 Spritzmagazin;

c) 9 Wohn- und Wirtschaftsgebäude, darunter das 1stöckige Amtshaus;

d) Wasserbauten, als: 2 Wehren, 2 Rinnwerke, 1 Uferarche.

II. Die Haselbacher Kohlstätte mit 2 Kohlscharren, 2 Wächter-, 3 Proschenhütten, 1 Kohlmeisterwohnung sammt Kochöfen, 1 Holzlandungsanal von 192 Klafter Länge und 2 Archen.

III. Grundstücke in der Ausdehnung von 7 Joch 554 □Kfst., worunter 2 Joch 800 □Kfst. mit Erlen bestockt.

Das Eisenwerk Primör umfaßt:

I. 2 Grubenfeldmassen à 12.544 □Kfst.

II. An Grundstücken 91 Joch 283 □Klafter, darunter 76 Joch 1028 □Kfst. Waldung.

III. An Gebäuden:

a) 1 Schmelzhütte mit 1 Hochofen, 1 Cylindergebläse, 1 Erz- und Kohlaufzug und sonstigen Apparaten;

b) 1 Frischhütte mit 3 Feuern, 2 Hämmern, 2 Wassertrommelgebläsen;

c) 1 Zeugschmiede, 1 Schlackenpoch-Hammer, 2 Erzröstöfen, 6 Kohlen- und andere Magazine nebst Erzplätzen;

d) 1 Amtshaus, 1 Arbeiterwohnung;

e) 1 Rinnwerk, 1 Wasserwehre, 1 Steinarche.

Die Erze, Spatheisenstein, brechen mit Schwerspath, silberhaltigem Bleiglanz und Antimon-Erzen ein. Beim Hochofen wird silberhaltiges Blei als Nebenproduct gewonnen. Die detaillirte Beschreibung des Besitzstandes, sowie die Kaufbedingungen sind bei der k. k. Bergwerks-Producten-Verschleißdirection in Wien oder bei der k. k. Berg- und Salinendirection Hall in Tirol zu beziehen und sind die Vorstände der zum Verkauf bestimmten Werke angewiesen, den Kauflustigen die Besichtigung des Werkes zu gestatten und denselben die gewünschten Auskünfte zu ertheilen.

Zur Theilnahme an der Bewerbung um diese Realitäten wird jedermann zugelassen, welcher sich rechtsgiltig verpflichten kann.

Wer für einen Dritten einen Anbot macht, hat eine rechtsförmliche, für diesen Act ausgestellte und legalisirte Vollmacht beizubringen, widrigenfalls derselbe, wenn er Ersterer bleibt, als Käufer im eigenen Namen betrachtet werden wird.

Die Offerte, welche mit dem gehörigen Stempel versehen und versiegelt sein müssen, haben Folgendes zu enthalten:

a) Die Bezeichnung des Werkes, für welches der Anbot gemacht wird, was auch auf dem äußeren Umschlage unter Angabe der beiliegende Badiumsumme mit den Worten: Offert für . . . anzufügen ist;

b) der Vor- und Zuname, dann der Charakter und Wohnort des Offerenten mit der Erklärung, daß derselbe eigenberechtigt ist;

c) den mit Buchstaben und Ziffern für jedes Werk abgefordert, oder wenn nur eines derselben erstanden werden will, nur den für dieses in einer bestimmten Summe ausgedrückten Anbot, daher Anbote, die bloß auf Percente oder auf einen Betrag über das erzielte Bestbot lauten, nicht berücksichtigt werden;

d) die Erklärung, daß der Offerent die bezüglichlichen Verkaufsbedingungen eingesehen habe und daß diese von ihm unterfertigten Bedingungen für ihn rechtsverbindlich sein sollen;

e) wenn mehrere gemeinschaftlich ein Offert überreichen, so muß dieses die Erklärung ihrer Solidarhaftung enthalten;

f) endlich muß jedes Offert mit einem 10perc. Badium des Angebotes entweder in Barem oder in Staatsschuldverschreibungen nach dem Tagescourse, bei Staatslosen aber nicht über den Nominalwerth oder mit der Quittung über den Erlag dieses Badiums bei einer ärarischen Cassa versehen sein.

Das Offert ist für den Offerenten, welcher sich des Rücktrittsbesugnisses und der im § 862 des a. b. G. B. zur Annahme des Versprechens gesetzten Termine begibt, sogleich bei dessen Ueberreichung rechtsverbindlich, das k. k. Finanzministerium behält sich vor, die Angemessenheit der Anbote zu beurtheilen und nach seiner Wahl eines der Offerte anzunehmen.

Die Annahme oder Ablehnung der Offerte wird längstens binnen 30 Tagen, vom 20. October l. J. an gerechnet, den Offerenten bekannt gegeben werden.

Die Badien der Offerenten, deren Anbote angenommen werden, haben als Caution zur Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten zu dienen, die Badien der übrigen Bewerber werden denselben zugleich mit der Bekanntgabe der erfolgten Ablehnung zurückgestellt werden.

Wien, am 20. September 1868.

Vom k. k. Finanzministerium.

(360—2)

Nr. 7762.

Rundmachung

Am 19. October dieses Jahres, Vormittag um 10 Uhr, wird im Rathssaale des Magistrates die Einhebung der Pflastermauth, des Wochenstandgeldes, des Bierzuschlages in der Stadt Laibach und der Schlachtgebühr von dem in der städtischen Schlachtbank geschlachteten Rindviehe für die Zeit vom 1. Jänner 1869 bis letzten December 1870 im öffentlichen Picitationswege an den Meistbietenden verpachtet.

Pachtlustige werden zu dieser Picitation mit dem Bemerken eingeladen, daß sie vor der Picitation von dem Anrufspris pr. 28600 fl. — 10 pCt. als Badium zu erlegen haben werden, und daß die diesfälligen Picitationsbedingungen in den gewöhnlichen Amtsstunden hieramts eingesehen werden können.

Stadtmagistrat Laibach, am 26. September 1868.